

«Wir haben uns nicht verändert»

An der **Delegiertenversammlung der BDP Graubünden** in Chur wurden die beiden von der nationalen Politbühne abgetretenen Parteimitglieder **Eveline Widmer-Schlumpf** und **Hansjörg Hassler** geehrt. Es war **wie ein letzter Blick zurück – auch zur SVP**.

► LUZI BÜRKLI

D

Die BDP Graubünden hat am Mittwochabend in Chur ihre beiden national bekanntesten Köpfe für ihren langjährigen Einsatz zugunsten der Partei und des Landes gewürdigt: Eveline Widmer-Schlumpf und Hansjörg Hassler. Die Laudatio auf die ehemalige Bundesrätin hielt der Parteipräsident in den Neunzigerjahren (damals noch SVP) und alt Standespräsident Gieri Luzi. Seit knapp 30 Jahren verbindet die beiden eine innige Freundschaft. Luzi beschrieb Widmer-Schlumpf als «einfach im Umgang mit dem Gegenüber, nie abgehoben, wohlbestimmt, aber nie verletzend». Er sei oft froh um ihren Rat gewesen, als sie zu Beginn ihrer Freundschaft und Zusammenarbeit im Parteivorstand der SVP Graubünden sass. Luzi erklärte, dass sich das Verhältnis zur SVP-Mutterpartei schon vor 20 Jahren abgekühlt habe. «Wir Bündner hatten immer mehr und immer öfter in wichtigen Fragen unterschiedliche Auffassungen», sagte Luzi. Oft seien sie von Zentralvorstandssitzungen heimgekehrt und hätten sich gefragt, ob das noch ihre Partei sei. Und: «Wir wurden vorgeknöpft und zurechtgewiesen. Es wurde angedroht, unser Querstehen könnte Konsequenzen haben.» Im Jahr 2008 wurde dies mit dem Ausschluss aus der Mutterpartei Realität.

Als Überraschung für Widmer-Schlumpf konnte Gieri Luzi jene Kandidatinnen und Kandidaten präsentieren, die 1995 als Junge SVP mit einer eigenen Nationalratsliste in den Wahlkampf ge-



Eine herzliche Würdigung in den eigenen Reihen: BDP-Parteipräsident **Andreas Felix** (rechts) zusammen mit der früheren Bundesrätin **Eveline Widmer-Schlumpf** und dem ehemaligen Nationalrat **Hansjörg Hassler**. (FOTO FLURIN ANDRY / ANR)

zogen waren. Widmer-Schlumpf hatte nicht nur massgeblich zur Formierung der Liste beigetragen, sondern hatte die jungen Politikerinnen und Politiker auch durch den Kanton chauffiert. «Es war ihr nie zu viel», sagte Luzi.

«Meine Jungen»

Widmer-Schlumpf freute sich über das Wiedersehen und nannte die Jungpolitiker von einst «meine Jungen». Es sei eine wunderbare Zeit gewesen. Ernster wurde Widmer-Schlumpf, als sie auf die von Luzi angesprochene damals sich anbahnende Zerrüttung mit der Mutterpartei einging. «Wir haben uns

nicht verändert, wir sind die gleichen geblieben.» Geändert habe sich in den letzten Jahren die schweizerische SVP. Sie zitierte aus einer Jubiläumsschrift von 1994, in der der damalige Bündner SVP-Ständerat Ulrich Gadiant schrieb: «In vielen Bereichen konnte man den gemeinsamen Nenner durchaus feststellen und finden, während sich auf anderen Gebieten gewichtige Differenzen einstellten, die nicht übersehen werden können, so etwa in der Asyl- und Ausländerpolitik, in der uns das Zürcher Vorprellen zur Distanzierung veranlasste.» Diese und andere Meinungsverschiedenheiten und der zeit-

weise ausgesprochen nach rechts übersteuerte und «oft von Polemik begleitete Kurs» habe bis zur Spaltungsgefahr geführt. Schliesslich sei man übereingekommen, dass gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Rücksichtnahme als Grundlage einer gemeinsamen eidgenössischen Parteipolitik unverzichtbar seien, so Gadiant damals. «Leider hat man sich später an diese Landquartier Übereinkunft nicht mehr erinnern wollen, nicht mehr erinnern können», sagte Widmer-Schlumpf. Für die Zukunft wünschte sie den anwesenden BDP-Politikern – darunter einige Grossräte und die beiden Regierungs-

ratsmitglieder Barbara Janom Steiner und Jon Domenic Parolini – viel Energie und Freude. «Und ich wünsche ihnen dann auch den verdienten Erfolg.»

Hassler: ruhig, sachlich und geschätzt

Die Laudatio auf den früheren Nationalrat Hansjörg Hassler hielt Brigitta Gadiant, viele Jahre seine Sitznachbarin in der grossen Kammer. «Hansjörg war ein guter und verlässlicher Kollege», sagte Gadiant, «ruhig, sachlich und weit über die Parteigrenze hinaus geschätzt – in den ersten Jahren oft mehr als innerhalb der eigenen Partei.» Hassler war Mitglied des Nationalrats von 1999 bis 2015 und machte sich insbesondere als Vertreter der Berglandwirtschaft einen Namen. In seiner «Wunschkommission», der nationalrätlichen Kommission für Wirtschaft und Abgaben, habe Hassler von 2007 bis 2015 für seine Leidenschaft, die Landwirtschaft, gesetzgeberische Akzente setzen können, sagte Gadiant. Von 2011 bis 2015 war er Fraktionspräsident der BDP.

Zweimal Ja, dreimal Nein

Die BDP Graubünden hat zu den **Abstimmungsvorlagen vom 5. Juni** die Parolen gefasst. Die Delegierten sagten einstimmig Ja zur **Revision des Asylgesetzes**. An einem Podium legten BDP-Chur-Stadtratskandidat **Marco Tscholl** (Pro) und **Nicola Stocker** (Präsident Junge SVP Graubünden) (Contra) ihre Argumente dar. Die «Milchkuh»-Initiative wurde fast einstimmig abgelehnt. Ebenso ein Nein empfiehlt die BDP zu den Vorlagen «Pro Service public» und «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen». Die **Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes** wird befürwortet. (LUB)